Leitfaden für die BVDA-Aktion „Das geht uns alle an!“ zum Thema Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Was ist Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage?

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt für Schulen. Es bietet Kindern, Jugendlichen und Pädagogen die Möglichkeit, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden. Es ist das größte Schulnetzwerk in Deutschland. Ihm gehören über 2600 Schulen an, die von rund eineinhalb Millionen Schülern besucht werden (Stand: Januar 2018). Schulen aller Schulformen sind im Netzwerk vertreten.

Wie wird man eine Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage?

Jede Schule kann den Titel erwerben, wenn sie folgende Voraussetzungen erfüllt: Mindestens 70 Prozent aller Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten (Schüler, Lehrer und technisches Personal) verpflichten sich mit ihrer Unterschrift, sich künftig gegen jede Form von Diskriminierung an ihrer Schule aktiv einzusetzen, bei Konflikten einzugreifen und regelmäßig Projekttag zum Thema durchzuführen. Die vollständige Selbstverpflichtung gibt es hier: <http://www.schuleohne-rassismus.org/courage-schulen/selbstverpflichtung/>. Nachdem die Schule die gesammelten Unterschriften eingeschickt und das Anerkennungsschreiben erhalten hat, feiert sie die Titelverleihung. An diesem Tag übergibt ein Referent der Landes- oder Regionalkoordination in Vertretung des Vereins Aktion Courage e.V., Trägerverein der Bundeskoordination, das Schild an die Schule.

Was bedeutet der Courage-Titel genau?

Der Titel ist kein Preis und keine Auszeichnung für bereits geleistete Arbeit, sondern eine Selbstverpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft. Eine Schule, die den Titel trägt, ist Teil eines Netzwerkes, das sagt: Wir übernehmen Verantwortung für das Klima an unserer Schule und unser Umfeld. Ziel ist es also, dauerhaftes und nachhaltiges Engagement an den Schulen zu fördern.

Geht es bei Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage nur um Rassismus?

Nein. Das Courage-Netzwerk beschäftigt sich gleichermaßen mit Diskriminierungen aufgrund der Religion, der sozialen Herkunft, des Geschlechts, körperlicher Merkmale, der politischen Weltanschauung und der sexuellen Orientierung. Darüber hinaus wendet sich das Courage-Netzwerk gegen alle totalitären und demokratiegefährdenden Ideologien.

Aus wem besteht das Courage-Netzwerk?

Die Schulen werden in ihrem Engagement vor Ort von den Landes- und Regionalkoordinationen sowie den bundesweit mehr als 300 außerschulischen Kooperationspartnern unterstützt. Die Berliner Geschäftsstelle der Bundeskoordination ist die zentrale Koordinierungsstelle des Netzwerkes. Sie gewährleistet, dass die Aktivitäten von Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage nicht als lokale Initiative einzelner Schulen wahrgenommen werden, sondern als eine nachhaltige europäische Idee, die deutschlandweit Kinder und Jugendliche vernetzt, qualifiziert und motiviert, sich aktiv gegen jede Form der Diskriminierung zu stellen. Außerdem muss jede Courage-Schule mindestens einen Paten haben, den die Schüler selbst suchen. Häufig handelt es sich bei den Paten um Personen aus den Bereichen Kunst, Politik, Medien oder Sport. Auch indem sich die Paten öffentlich für das Anliegen einsetzen, werden die Schüler nicht nur am Tag der Titelübergabe, sondern dauerhaft in ihrem Engagement unterstützt. Vertreter aller demokratischen Parteien befördern so das Anliegen von Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, ebenso Vertreter von Gewerkschaften und Glaubensgemeinschaften.

Wie ist das Netzwerk entstanden?

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage ist ein Projekt des Vereins Aktion Courage e.V. und wurde in Deutschland im Juni 1995 unter dem Namen „Schule ohne Rassismus“ ins Leben gerufen. 2001 wurde der Name des Projektes in Deutschland um die zweite Zeile „Schule mit Courage“ erweitert. Aktion Courage e.V. wurde 1992 von Bürgerinitiativen, Menschenrechtsgruppen, Vereinen und Einzelpersonen als eine Antwort auf den gewalttätigen Rassismus, der sich in Mölln, Solingen, Hoyerswerda und Rostock Bahn brach, gegründet.

Möglichkeiten der Berichterstattung in Anzeigenzeitungen

Vorstellung von Schulen im Verbreitungsgebiet, die dem Netzwerk angehören: Seit wann gehört die Schule zum Netzwerk? Was wird getan, um der Selbstverpflichtung zu genügen? Wie geht man mit Verstößen um? Welche Formen von Rassismus und Diskriminierung haben Schüler schon erlebt? Welche Erfahrungen haben sie gesammelt, wie man Rassismus und Diskriminierungen wirkungsvoll begegnet.

Vorstellung einer Schule, die gerade dabei ist, sich dem Netzwerk anzuschließen: Welche Aktivitäten werden dafür unternommen? Wie bringen sich Schüler, Lehrer und Eltern in diesen Prozess ein?

Interview mit einem Vertreter der Landes- bzw. Regionalkoordination über typische Erscheinungsformen von Rassismus und Diskriminierung an Schulen und wie man dagegen vorgehen kann.

Informationen: Wie wird man Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage? Wie viele Schulen gibt es im Verbreitungsgebiet, wie viele Schulen gehören dem Netzwerk an?

Begleitung einer konkreten Aktion (Beispiele siehe Anhänge): Vorbericht anlässlich der Aktion mit Vorstellung der Schule und des Hintergrunds, Reportage über die Aktion selbst, kleiner Nachbericht falls Spendenübergabe.

Wir zeigen Gesicht: Schüler (müssen Eltern zustimmen!), Elternvertreter, Lehrer, Rektor, Sekretariat, Hausmeister, Reinigungskräfte alleine oder in kleinen Gruppen auf einer Fotoseite (kann natürlich auch weniger sein) ohne Bildunterschriften oder kleinen Bildunterschriften mit Statements, warum sie die Aktion gut finden. Dazu kleiner Textbeitrag über Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage.

Interview mit Paten: Jede Schule hat einen prominenten Paten bei der Aktion. Warum unterstützt er diese? Wie unterstützt er sie? Wie kam er dazu? Hat er schon Rassismus erlebt?

Gemeinsam mit Schülern einer Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage der Frage nachgehen: Wo fängt Rassismus für sie an? Muss man alles Fremde mögen? Was können Schüler in ihrem Umfeld für mehr Courage tun? Wie können Vorurteile überwunden werden?

Einer oder auch mehreren Schulen ohne Rassismus jeweils Platz in der Seite zur Verfügung stellen, auf der sie sich mit Unterstützung eines Redakteurs als Bestandteil des Netzwerks selbst darstellen und auf ihre Schule aufmerksam machen dürfen. Das kann beispielsweise auch als Projektarbeit erfolgen.